

platz auf  
wir viel-  
ert Felix  
als Pas-  
nen» Di-  
gend an.  
beiden  
n nicht  
ein paar  
die Fête  
see. An  
ht noch  
wie hat  
aus dem  
t «Spat-  
eschafft,  
ion am  
grossen  
den?

lsagend  
wa zwei  
des De-  
naft und  
a melde-  
n Stelle  
und dass  
elich am  
e präsi-  
pnt, und  
eil eines  
ms mit  
Tänzern,  
gängern,  
lt Grau-  
reiz zum

en» von  
umal die  
Million  
reichen  
stattfin-  
n. Müller  
it mehr  
Der Diri-  
ater den  
vey-Ex-  
nen auf  
rückgrei-  
Auftrit-  
it sind.»



**Vorfremdig:** Der Chor dals Paslers mit **Präsident Felix Pfister** (vorne, Dritter v.l.) posieren vor der Sentupada in Ems, ehe es unter der Leitung von **Mattias Müller** (unteres Bild rechts) ans Proben geht. (FOTOS PHILIPP BAER)



Pfister, der dem Chor dals Paslers seit dessen offizieller Gründung 1997 angehört, weiss einiges von den unterschiedlichen Auftritten der singenden Männergemeinschaft zu berichten, und seine Erzählungen bestätigen Müllers Worte zur Vielseitigkeit des Chors. Als Vertreter der rätoromanischen

Sprache wirkten die Emser laut Pfister in den vergangenen Jahren mehrfach an internationalen Chor-treffen mit, so zum Beispiel in den Dolomiten, am Gardasee und in München, und auch in Livesendungen wie «Zoogä-n-am Boogä» von Radio SRF waren die Paslers bereits zu hören. «Auch an der Weltausstel-

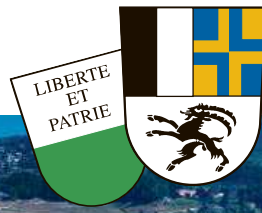
lung in Mailand im Jahr 2015 durften wir für Graubünden singen», erzählt der Präsident nicht ohne Stolz.

Beachtlicher Zusammenhalt

Der Chor dals Paslers entstand aber vielmehr für Anlässe im kleinen Rahmen als für grosse Bühnen, wie Pfister ausführt. Vor über 30 Jahren hätten sich ein paar Mitglieder des Chor viril Domat zusammengetan, um Lieder und Schnitzelbänke für den Familienabend des Männerchors einzuüben. Danach hätten sich die Sänger immer wieder getroffen, um als «Chörl» Geburtstagsfeiern, Hochzeiten, Generalversammlungen und auch Beerdigungen gesanglich zu untermalen. Im Januar 1997 wurde aus dieser Formation offiziell der Chor dals Paslers, neben dem knapp 40 Mitglieder zählenden Chor viril der kleinere Emser Männerchor, wobei laut Pfister einige Sänger in beiden Chören aktiv sind. Die Mitgliederzahl im «Spatzenchor» sei sehr stabil, was auch Dirigent Mattias Müller freut

**Graubünden: das Programm**

19 Gastkanton an der Fête des Vignerons in Vevey



**9–9.30 Uhr Begrüssungsparade**  
Einmarsch der rund 100-köpfigen Bündner Delegation vom Bahnhof zur Arena

**9–24 Uhr Degustation und Verkauf von Bündner Spezialitäten**

**Jahrgang:** 1980  
**Aktueller Beruf:** Nationalrungs-fachmann mit eidgenössischer Dipl.  
**Bisherige politische Erfahrung:** 2011  
**Ich kandidiere, weil ...** Nationalrat mit Engagement für den und für unser Land.  
**Von meiner politischen Arbeit ...** dass ich ohne ideologische Vorurteile politisiere. Meine Überzeugung für meine Überzeugung Graubünden und für die Schweiz vorbehaltlos einstehe.  
**Die grösste Herausforderung** der Erhalt des Zusammenhalts und damit des Erfolgs. Ich kämpft für Freiheit und Unabhängigkeit und Land, Berg und Tal. Reich. Ebenso müssen wir Qualität, Wohlstand und Arbeitsplätze bringen.  
**Die Klimabewegung ist** eine wichtige Partei gewaltig. Ich bleibe ihrem Kurs treu. Dank dem Weltartikel in der Verfassung. Atomausstieg endgültig. Ich brauche eine Klimapolitik mit gutem Gewissen. Ich setze mich für den Bau des öffentlichen Verkehrs ein. Klima-neutralität.  
**Die Wirtschaft braucht** Wachstum in allen Regionen, Stabilität und Resilienz. Service public und gerechte Wettbewerbsbedingungen sind für die Wirtschaft und der Welt sind für die Wirtschaft unternehmen zentral.  
**Der Widerstand gegen** 5G ... bringt nichts. 5G ist ein Risiko. Wir sollten nicht gegen die Technologie kämpfen, die nicht auf uns abgemessen muss besser informiert sein. Wir sollten den Bau von neuen Netzen mit den Gemeinden abstimmen.  
**Auf dem Handy/Tablet** ist meine App mit der Manuskripten. Vor allem aber brauche ich Unterstützung.  
**Die Schweizerische Eidgenossenschaft** ... einen klaren Kurs und eine gute Führung muss führen und nicht nur. Die Schweiz braucht Rechtssicherheit. Exportland sind wir auf die EU angewiesen.  
**Graubünden ist für mich** ein Privileg. Wir leben in einem wunderschönen und faszinierenden Kanton mit seiner Geschichte im Kleinen. Es ist ein Privileg politisieren zu dürfen.  
**Ausserhalb von Graubünden**



verschiedenen Tätigkeiten. Ich bin auch ein Ausflugs- und